

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Dis da film La cineasta rumantscha Susanna Fanzun ha passantà üna fin d'eivna tuottafat speciala. Ella ha muossà in sonda als Dis da film da Soloturn seis film documentar «Senza sturnizi». **Pagina 6**

Zernez Intant as mettaivan a disposiziun duos candidats pel presidi cumünal da Zernez: Fadri Guler e Marco Lazzarini. Uossa es entrada ün'ulteriura candidatura: Domenic Toutsch voul tuornar a far politica. **Pagina 7**

Sils Der Band «Silser Familienfotos» von Autorin Barbara Liebster darf in keiner Hausbibliothek fehlen. Die neue auf Romanisch und Deutsch verfasste Publikation stellt 37 alteingesessene Familien vor. **Seite 11**

Norweger und Schwedinnen dominieren La Diagonela



Bei den Männern entscheidet der Norweger Kasper Stadaas die La Diagonela im Spurt für sich, während die Schwedin Ida Dahl solo in Zuoz einläuft. Oben rechts: Ein zufriedener, aber von den Strapazen gezeichneter unbekannter Teilnehmer.



Fotos: Jon Duschletta

Gemeinden handeln

Die Gemeinden im Engadin sind sich der Wohnungsproblematik bewusst. Wer noch Landreserven hat, hat schon gebaut oder aber plant den Bau von Wohnungen für Einheimische.

RETO STIFEL

Mit Publikation vom letzten Samstag hat sich die Gemeinde Sils entschieden, eine Planungszone zu erlassen. Sie friert quasi den Status quo ein, um in aller Ruhe und unter Mitwirkung der Bevölkerung Massnahmen auszuloten, mit welchen das Problem Wohnungsnot nachhaltig angepackt werden könnte. Da stellt sich bei den anderen Gemeinden die Frage, wie stark sie unter Druck geraten, nun ebenfalls eine Planungszone zu erlassen. Während die Gemeinde Valsot eine solche bereits kennt, überlegen sich nur wenige andere Gemeinden, eine solche einzuführen. Dies zeigt eine Umfrage der EP/PL.

Die meisten Gemeinden wollen das Problem anders angehen. Mit planerischen Mitteln wie beispielsweise der Revision der Ortsplanung, indem sie selber Liegenschaften auf dem Markt zu kaufen versuchen oder gleich selber bauen. Silvaplana, Celerina und La Punt Chamues-ch beispielsweise sind in der komfortablen Lage, noch selber Land zu besitzen. Was dort geplant ist und wie die anderen Engadiner Gemeinden zu mehr Wohnraum kommen wollen, lesen Sie auf **Seite 3**

Am Samstag nahmen rund 1000 Langläuferinnen und Langläufer im Oberengadin an der 9. La Diagonela und ihren drei unterschiedlich langen Klassischrennen teil. Dominiert wurde das 55 Kilometer lange Hauptrennen La Diagonela, das von Pontresina über

Samedan, St. Moritz, die Val Roseg, S-chanf und Zuoz verläuft, erwartungsgemäss von skandinavischen Athletinnen und Athleten. OK-Präsident Ramun Ratti sprach rückblickend von einem insgesamt sehr erfreulichen, spannenden und fairen Sportanlass auf höch-

tem Niveau. Einziger Wermutstropfen war, dass ausgerechnet der Wettkampftag der einzige Tag ohne Sonne blieb. Das hätte dem Livestream, der international auch in Schweden, Norwegen und Russland über die Hauptsender ausgestrahlt wurde, den berühmten i-Punkt

aufgesetzt. Ein Materialschaden verhinderte, dass dem Pontresiner Arnaud Pasquier ein noch besseres Resultat gelang. Mit fünf Minuten Rückstand auf den Norweger Kasper Stadaas klassierte er sich als bester Schweizer auf dem 45. Rang. (jd) **Seite 9**

Reise durch ein Jahrhundert Coaz

Chur Johann Wilhelm Fortunat Coaz lebte von 1822 bis 1918 und arbeitete bis ins hohe Alter von 92 Jahren. Sein Leben hat der Bündner Ingenieur und Naturforscher aber wie kaum ein anderer Zeitgenosse genutzt und sich in den Bereichen Gebirgstopographie, Forst- und Landwirtschaft, Lawinen- und Naturschutz sowie in der Dokumentation seiner Tätigkeiten und auch als Alpinist einen Namen gemacht. Eine Sonderausstellung im Rätischen Museum zeichnet Leben und Werk Coaz' nach. (jd) **Seite 5**

Anzeige

JA!
ZUM MEDIENPAKET
am 13.02.2022

Jon Erni, Präsident
Fundaziun miaEngiadina

«Weil nur lokale Medien der lokalen Wirtschaft, dem Vereinsleben und dem regionalen Sport eine Stimme geben.»

Bündner Komitee
«JA zum Medienpaket»
www.ja-medienpaket-gr.ch

Trais suprastants as retiran

Val Müstair Al principi da l'eivna passada han inoltrà trais dals set commembers da la suprastanza cumünala da la Val Müstair lur demischiun – duos per fin per immediat. Per motivs persunals nu vöglian restar Guido Mittner, Roman Oswald e Patrick Wegmann in uffizi fin a la fin da la legislatura. Cumanzà lur carica politica han els pür als 1. da schner 2021. Fich surpraisa da quellas demischiuns es eir statta la presidenta dal cumün da Val Müstair, Gabriella Binkert Becchetti. Quai declar'la in ün'intervista correspondent. La FMR ha eir dumandà a Guido Mittner ed a Roman Oswald davart lur motivs per la demischiun e schi haja dat tensiuns tanter singuls commembers da la suprastanza. Patrick Wegmann nun ha vulgü tour posiziun in chosa inverts la FMR. (fmr/ane) **Pagina 7**

Eishockey-Gaudi auf dem Champfèrersee

SILVAPLANA

Seite 8

Foto: Daniel Zaugg



Ein Silser Erstwohnungsprojekt aus den 1990er-Jahren in Seglias. In der 1997 bezugsbereiten Chesa Arch San Martin (Doppelbau mit Volg-Laden) wohnen noch heute nur Einheimische, dasselbe gilt für das angrenzende Mehrfamilienhaus Chesa Fora. Foto: Marie-Claire Jur

Regionales Problem, welches kommunal gelöst werden soll

Eine Planungszone wie sie Sils beschlossen hat, ist nur für wenige Gemeinden ein Thema. Das zeigt eine EP/PL-Umfrage. Alle Gemeinden beschäftigen sich mit der Wohnungsnot von Einheimischen und verfolgen dabei unterschiedliche Ansätze.

RETO STIFEL

Am vergangenen Samstag hat die Gemeinde Sils eine Planungszone auf allen Grundstücken in der Bauzone erlassen. Damit hat die Gemeinde die Notbremse gezogen, um der Problematik der Wohnungsnot für Einheimische Herr zu werden. Mit der Planungszone verschafft sie sich Zeit, nach Lösungen zu suchen.

Wie aber sieht es in den anderen Gemeinden aus? Ist dort eine Planungszone auch ein Thema? Wird das Problem überhaupt gesehen, und wenn ja, wie soll diesem begegnet werden? Die EP/PL hat nachgefragt. Die Gemeinde Valsot im Unterengadin hat bereits eine Planungszone, in Zuoz wird das Thema am 2. Februar diskutiert, und in Celerina überlegt man sich diesen Schritt. In praktisch allen angefragten Gemeinden ist das Thema der Wohnungsnot erkannt, und es wird nach Lösungen gesucht. Und fast alle Gemeinden verweisen in ihren Antworten darauf, dass es sich um ein altes Problem handle, welches sich jetzt wieder verschärft habe.

Gemeinden mit und ohne Land

Die Antworten zeigen auf, dass es Gemeinden gibt, die dank Landreserven selbst auf dem Erstwohnungsmarkt aktiv werden können, während für andere der Spielraum diesbezüglich sehr eingeschränkt ist. Pontresina beispielsweise hat keine Liegenschaften oder Bauland, welches ihm für die Nutzung einheimischer Wohnungen zur Verfügung stünde. Trotzdem will die Gemeinde aktiv werden. Zum Beispiel mit einer Stiftung, die aus einem Fonds aus Handänderungserträgen auf dem Wohnungsmarkt auftreten könnte. «Der Gemeindevorstand hat

sich an seiner Sitzung von letzter Woche für Förderungsmassnahmen statt für Einschränkungen entschieden. Deshalb ist der Erlass einer Planungszone nicht nötig», sagt Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin. Ähnlich die Situation in Madulain, wo Gemeindepräsident Robert Zanetti darauf verweist, dass einzig die Bürgergemeinde noch eine kleine Landreserve habe. Selbst auf dem Wohnungsmarkt aktiv werden, ist für Zanetti keine Option. Und zwar deshalb, weil der Gemeinde dafür schlicht das Geld fehle.

Problem in Bearbeitung

St. Moritz spricht gemäss Gemeindepräsident Christian Jott Jenny durchaus auch mit privaten Liegenschaftsbesitzern. «Aber das ist halt eben privat», sagt er. Zudem sei die Gemeinde aufgrund des neuen Raumplanungsgesetzes eher verpflichtet, ausdenn einzuzonen. Ende letzten Jahres hat der Gemeindevorstand eine Analyse des Wohnungsmarktes in Auftrag gegeben. Diese soll frühestens im Sommer vorliegen und als Grundlage für das weitere Vorgehen dienen.

Der Gemeindevorstand von Scuol hat sich Anfang des Jahres gegen eine Planungszone ausgesprochen, da zu-

erst noch verschiedene Punkte mit der Planungskommission hätten geklärt werden müssen. Ohne ins Detail zu gehen, sagt Gemeindepräsident Christian Fanzun, dass verschiedene Optionen in Bearbeitung seien, um das auch in seiner Gemeinde vorhandene Problem der fehlenden Einheimischenwohnungen zu entschärfen. In der Gemeinde Valsot wird das Problem gemäss Gemeindepräsident Victor Peer über die Revision der Ortsplanung angegangen.

Bever hat kürzlich das Baugesetz revidiert und verfügt über ein bereits genehmigtes kommunales räumliches Leitbild (KRL). «Mit diesem versuchen wir uns die Möglichkeiten für die Entwicklung von Wohnraum für Einheimische zu erhalten und sind konkret an zwei grösseren Projekten dran», sagt Gemeindepräsident Fadri Guidon. Er ergänzt, dass Bever eine Regulierung schon sehr früh eingeführt und versucht hat, die Vorgaben auch wirklich zu kontrollieren und umzusetzen. Eine Strategie, die gemäss Nora Saratz auch Pontresina konsequent verfolgt.

Landreserven nutzen

Zu den Gemeinden, die noch Landreserven besitzen, gehören Silvaplana, Celerina und La Punt Chamuesch. La

Punt hat gemäss Gemeindepräsident Peter Tomaschett kürzlich acht neue Wohnungen gebaut, weitere acht sind im Bau und noch einmal 20 Erstwohnungen in Planung. Zudem hat die Gemeinde ihre Ortsplanung im Bereich Siedlung totalrevidiert. Dort seien auch Einschränkungen des Zweitwohnungsbaus fixiert worden.

In Silvaplana ist im Quartier Foppas eine grössere Überbauung geplant. Auf dem ehemaligen Parkplatz der Corvatsch-Bahn wird neben einer Tiefgarage ein Bed-&-Breakfast-Hotel mit rund 200 Betten entstehen sowie 30 grössere und 40 kleinere Wohnungen. Diese sollen Ende 2025 oder Anfang 2026 bezugsbereit sein. «Wir sind im Vorstand der Meinung, dass nicht Planungszone mit nachfolgenden Gesetzesverschärfungen eingeführt werden müssen, sondern, dass wir aktiv mit umsetzbaren Projekten die Zukunft angehen sollen», sagt Gemeindepräsident Daniel Bosshard.

«Ja, wir besitzen noch diverse Parzellen, auf welchen wir den Wohnungsbau fördern können», sagt der Celeriner Gemeindepräsident Christian Brantschen. Wie das genau geschehen soll, sei noch offen. Über die Abgabe von Baurechten, wie die Gemeinde dies

schon lange erfolgreich handhabt oder über die Gründung einer Gesellschaft, einer Stiftung oder einer Genossenschaft, immer aber unter Federführung der Gemeinde.

245 leere Wohnungen in der Region

In Samedan spricht Gemeindepräsident Gian Peter Niggli von einem volatilen Wohnungsmarkt. Nachfrage- und Angebotsüberhang würden sich abwechseln. Seine Gemeinde habe dank einer langfristigen Strategie in dieser Frage einen hohen Anteil an genossenschaftlichem Wohnraum und den zweitiefsten Zweitwohnungsanteil im Oberengadin. Er verweist zudem auf eine Statistik des kantonalen Amtes für Wirtschaft (AWT), welche im Juli des letzten Jahres 245 leere Wohnungen in der Region ausgewiesen habe. «Insofern ist also der Wohnungsmarkt nicht komplett ausgetrocknet», sagt er.

Wie praktisch alle angefragten Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten ist Niggli der Meinung, dass es sich um ein regionales Thema handelt, welches aber auf kommunaler Ebene gelöst werden muss. Am kommenden Donnerstag steht das Thema anlässlich der Präsidentenkonferenz der Region Maloja auf der Traktandenliste.

Bau oder Bewilligung vor oder nach dem 11. März 2012?

In verschiedenen Artikeln zur Wohnungsnot ist angesprochen worden, dass es Gemeinden gibt, die in ihren kommunalen Gesetzgebungen einen Passus haben, welcher es erlaubt, nach 20 Jahren die Erstwohnungspflicht aufzuheben, sodass diese Wohnungen in Zukunft auch als Zweitwohnungen genutzt werden können. Entscheidend dabei ist, ob solche Wohnungen vor oder nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative am 11. März 2012 gebaut oder bewilligt worden waren.

Wohnungen respektive Häuser, die nach dem 11. März 2012 rechtmässig bewilligt beziehungsweise gebaut wurden, sind in der Regel Wohnungen/Wohnhäuser, die mit einer Erstwohnungsnutzungspflicht nach dem Zweit-

wohnungsgesetz belastet sind. Diese Wohnungen können grundsätzlich nicht – auch nicht nach einer gewissen Zeit – aus dieser Pflicht entlassen werden. Es ist nur eine maximale Sistierung der Erstwohnungsnutzungspflicht für zwei mal zwei Jahre auf Gesuch hin möglich. Zum Beispiel bei einem Erbgang oder beruflich bedingtem Wegzug.

Nach Ablauf dieser Sistierung müssen gemäss dem nationalen Zweitwohnungsgesetz selbst in Härtefällen bei unrechtmässiger Nutzung amtliche Massnahmen ergriffen werden (Nutzungsverbot, Versiegelung, Meldepflichten von Mitarbeitern der Verwaltung an die Aufsichtsbehörde, Strafverfolgung durch die kantonale Staatsanwaltschaft).

Wohnungen respektive Häuser, die am 11. März 2012 rechtmässig bestanden oder zumindest rechtskräftig baubewilligt waren, gelten als altrechtliche Wohnungen und haben aus Sicht des Zweitwohnungsgesetzes grundsätzlich Bestand (Art. 10 und folgende ZWG). Vorbehalten bleiben bei diesen Wohnungen/Häusern kommunale Erstwohnungs(nutzungs)plichten, die vor dem 11. März 2012 verfügt wurden, sogenannte kommunale Erstwohnungsaufgaben.

Bei diesen – und nur bei diesen – bestimmt das Baugesetz oder das kommunale Zweitwohnungsgesetz, ob, wie und unter welchen Bedingungen wann solche Auflagen aufgehoben werden können. (ep)

Anzeige

Immer online und überall erreichbar: meine digitale Filiale.

Bankgeschäfte rund um die Uhr erledigen.

e-Banking und mehr.

gkb.ch/gioia

G101a Graubündner Kantonalbank

Valentinstag

Zum Tag der Liebe und Freundschaft erscheint anfangs Februar in der Engadiner Post eine Sonderseite.

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat für Ihr Angebot speziell zum Valentinstag.

Erscheinung: 8. und 12. Februar 2022
Inserateschluss: 4. Februar 2022

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Sonderangebot
2 für 1**



Das Medienhaus der Engadiner

**OhNE
MEDiEn
keINE
DEMOKRATIE**



**ja-zur-medienvielfalt.ch
am 13. Februar**

TANKREVISIONEN

SIMON WEHRLI BEVER

Tankrevisionen · Beschichtungen · Neutankanlagen

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung.

Hilfsarbeiter für Tankrevision 80-100%

Bevorzugt deutschsprachig.

Für weitere Informationen:
Franco Duschèn, Via Charels Suot, 7502 Bever
081 852 54 66 / 079 401 96 02
tankrevision.bever@outlook.com



Die News aus dem Engadin...
und vieles mehr!

engadin online



Bogn Engiadina Scuol

Für das Bogn Engiadina Scuol suchen wir per 1. Juni 2022
oder nach Vereinbarung

**Mitarbeiter/-in Empfang (60%)
Med. Masseur/-in (50-80%)**

und ab dem 1. Juli 2022 oder nach Vereinbarung

Mitarbeiter/-in Römisch-Irisches Bad (50%)

Wir bieten eine selbstständige, interessante und abwechslungsreiche
Tätigkeit und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol



Details unter
www.cseb.ch/jobs

Wir sind die Kommunikationsprofis der Engadiner und das grösste produzierende
grafische Unternehmen im Kanton Graubünden.

Angefangen bei unserer Abteilung Crossmedia über die Webfabrik bis hin zur
Druckerei bieten wir unseren Kunden die gesamte Kommunikation aus einer Hand.
Unsere Kunden betreuen wir von der Konzeptphase bis zur fertigen Lösung sowohl
digital wie auch in Printformat.

Unter dem gleichen Firmendach erscheint drei Mal wöchentlich unsere deutsch-
romanischsprachige Engadiner Post/Posta Ladina, die Zeitung für Einheimische und
Heimweh-Engadiner. Wir sind ein Unternehmen, das in Bewegung ist und stets
Innovationskraft zeigt.

Für die Umsetzung neuer Ideen suchen wir einen/eine

**Kommunikationsberater/-in,
Fokus Print bis 100 % (m/w)**

die/der sowohl mit Zahlen als auch mit Menschen umgehen kann, bereit ist,
sich in die Welt der grafischen Kunst einzuarbeiten und motiviert ist, für unsere
Kunden die bestmögliche Kommunikationslösung zu finden. Du setzt Dich mit
internen Prozessen auseinander und denkst nicht nur an das Medium, sondern
auch an den Inhalt der Kommunikationslösung. Ein kaufmännischer Abschluss
ist wünschenswert.

Was Dich bei Gammeter Media erwartet:

- Moderne IT- wie auch Produktionsinfrastruktur
- Kurze Kommunikations- und Entscheidungswege
- Freiheit, Deine kreativen Ideen ausprobieren zu können
- Externe Ausbildung-/Weiterbildung, deren Kosten wir zu 100 % übernehmen

Dir bieten sich alle Vorteile eines Arbeitsplatzes im Engadin mit den einzigartigen
Freizeitmöglichkeiten sowohl im Winter wie auch im Sommer.

Wir freuen uns, Dich bei einem Gespräch kennenzulernen.

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an
Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Ich empfehle mich für:

Sanitärarbeiten, Maurer- und
Abbrucharbeiten, verlegen von
Keramikplatten und Parkett,
Renovations- und Malerarbeiten.

Tel. 078 910 36 33
gsimmobil@gmail.com

Steuern und Vorsorge

Am 5. Februar 2022 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und
Gäste über Ihre Dienstleistungen und Angebote.

Inserateschluss: 28. Januar 2022

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Steuern und
Vorsorge**



Das Medienhaus der Engadiner

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf
[www.engadinerpost.ch/
digitalisierung](http://www.engadinerpost.ch/digitalisierung)



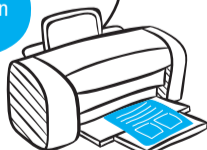
Digitalisierte
Ausgaben ab 1894



Suche nach
Name oder Begriff



Ausgabe als
PDF downloaden
oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Reinigungspersonal Schulhaus / Mehrzweckhalle / Kindergarten

Teilzeit 30%

Anforderungsprofil

- Sinn für Sauberkeit und Ordnung
- teamfähig und an ordentliches und selbständiges Arbeiten gewöhnt
- Erfahrung mit Reinigungsarbeiten
- guter Umgang mit Kindern

Aufgabenbereiche

In einem kleinen Team helfen Sie mit die Räumlichkeiten von Schulhaus /
Mehrzweckhalle und Kindergarten sauber zu halten. Die Arbeiten werden
nach den Vorgaben des Schulhausabwartes durchgeführt.

Wir bieten

- regelmässige Arbeitszeiten
- Salär nach kommunaler Personalverordnung

Stellenantritt

1. April 2022 oder nach Vereinbarung.

Auskunft

erteilt Ihnen gerne der Gemeindeschreiber Beat Gruber Tel. 081 837 36 80.

Ihre schriftliche Bewerbung

mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne bis am 08. Februar 2022 an
die Adresse Gemeinde Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97,7505 Celerina

7505 Celerina, 25. Januar 2022

GEMEINDE
CELERINA/SCHLARIGNA

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Coaz – der Mann der dem Piz Bernina den Namen gab

Johann Coaz prägte als Ingenieur, Naturforscher und Forstinspektor das 19. Jahrhundert. Er bestieg als erster den Piz Bernina und war Privatsekretär von General Dufour. Das Rätische Museum in Chur widmet der schillernden Figur Coaz die Sonderausstellung: «messen, regeln, ordnen».

JON DUSCHLETTA

Im 19. Jahrhundert erforscht, erobert und dokumentiert der Mensch seine Umgebung auf wissenschaftlicher Ebene wie nie zuvor. Mittendrin der 1822 in Antwerpen geborene Johann Wilhelm Fortunat Coaz.

Im Rätischen Museum ist die aktuelle Sonderausstellung ebendiesem Coaz gewidmet und in vier thematisch gegliederte Räume unterteilt. Ergänzt wird diese Reise durch Leben und Wirken Coaz' von zahlreichen Exponaten, Bildern und Modellen sowie von sieben Hörstationen und einem Dok-Kurzfilm. Der Bündner Schauspieler Gian Rupf hat den Hörstücken seine Stimme geliehen und erzählt, basierend auf Coaz' Tagebucheinträgen, beispielsweise Ausschnitte aus dem Reisebericht der ausgedehnten Hochzeitsreise, welche Coaz im Spätsommer 1852 mit seiner Auserwählten, Pauline Lütcher, unternimmt. Ferner Coaz' unliebsame Begegnung mit einer Lawine oder dessen eindrückliche Erlebnisse bei der Erstbesteigung des Piz Bernina am 13. September 1850. Letzteres Ereignis beleuchtet auch der 2000 entstandene RTR-Dokfilm «il pionier Johann Wilhelm Coaz» von Bertilla Giossi.

Natur nutzen aber auch schützen

Johann Coaz erobert aber nicht nur Berggipfel. Er arbeitet als Gebirgstograph die vermessungstechnischen Grundlagen für mehrere Blätter der Dufourkarte aus oder organisiert das Forstwesen neu. Bei all seinen Tätigkeiten realisiert er früh, dass die Natur nicht nur erobert und genutzt, sondern auch geschützt werden muss. Folglich engagiert er sich für den Naturschutz und setzt sein profundes Wissen und sein weitreichendes Beziehungsnetzwerk auch für die Schaffung des Schweizerischen Nationalparks ein.

Die vom Team des Rätischen Museums selbst entwickelte und inszenierte Ausstellung befasst sich mit Coaz' For-



Blick in die Coaz-Ausstellung mit Bernina-Relief im Verhältnis 1:3800 von Geograph Toni Mair sowie historische Vermessungsapparaturen und eine Vermessungsszene zu Coaz' Lebzeiten.

Fotos: Jon Duschletta

schungstrieb, mit seiner Begeisterung fürs Entdecken und Beschreiben, seinen Herbarien und auch seiner interdisziplinären Sichtweise als Humanist. Ein weiterer Aspekt von Coaz ist sein Flair fürs Ordnen und Verwalten. Als Topograph im Dienste von Oberst Guillaume Henri Dufour und später dessen Stabssekretär während des Sonderbundkrieges, lernt Coaz die Vision eines liberalen Bundesstaates kennen und schätzen.

Namensgeber von 17 Berggipfeln

Zwischen 1844 und 1851 ist Johann Coaz für die Aufnahmen von sieben Blättern der bekannten Dufourkarte oft auch im Engadin unterwegs. In dieser Zeit gibt er 17 noch unbekannt und nicht erfassten Berggipfeln zu Form und Gelände die passenden Namen. So verdanken der 4049 Meter hohe Piz Bernina, den Coaz 1850 zusammen mit Jon und Lorenz Ragut Tschärner erstmals bezwang, aber auch der Piz Quattervals, der Piz dal Diavel oder der Piz Vadret ihre Namen dem Tausendsassa Coaz.

Schon als Jugendlicher ist Johann Coaz von den Bergen fasziniert. Ganze 20 Berggipfel wird er in seiner Alpinistenkarriere, oft in Verbindung mit

deren Vermessung, als Erster besteigen und diverse Beiträge zu seinen alpinistischen Expeditionen publizieren. Später tritt Coaz dem Schweizer Alpen-Club SAC bei, präsidiert zehn Jahre die SAC-Sektion Rätia und setzt sich in dieser Zeit für möglichst präzise Routenbeschreibungen, entsprechendes Kartenmaterial und auch für die Ausbildung von Bergführern ein.

1841, sechs Jahre vor Eröffnung der ersten Bahnstrecke in der Schweiz, reist Johann Coaz erstmals mit der Eisenbahn von Augsburg nach München. Ansonsten ist er meist per Postkutsche, Fuhrwerk oder Schiff unterwegs, reitet oder bewältigt grosse Strecken einfach auch zu Fuss. In einem Spesenheft notiert er fein säuberlich seine Reiseauslagen.

Begründer modernen Forstwesens

1851 tritt Johann Coaz die Stelle des Bündner Forstinspektors an und organisiert das Forstwesen in kurzer Zeit neu. Er teilt den Kanton in Forstkreise ein und instruiert die Kreisförster. Auf Gemeindeebene entstehen auf seinen Druck hin Forstordnungen, und Gemeindeförster werden angestellt. Er organisiert und leitet jährliche Forstkurse,

wechselt als Forstinspektor kurzzeitig nach St. Gallen, ehe er 1875 zum ersten Eidgenössischen Oberforstinspektor gewählt wird und diesem Amt fast 40 Jahre treu bleibt. Im Jahre 1900 erhält er von der Uni Bern einen Ehrendokortitel für 50 Jahre Wirken im Forstdienst.

Johann Coaz steht als treibende Kraft auch hinter den ersten Lawinenschutzmauern und Aufforstungen von Lawenzügen im Unterengadin. 1881 publiziert er sein profundes Wissen als Lawinenschutzexperte im Werk «Die Lawinen der Schweizeralpen». Zudem war er ein grosser Verfechter der Idee eines Nationalparks und der Wiederansiedlung von Steinwild. Mit der Sonderausstellung kehren Leben und Werk Coaz' nach Chur zurück, wo dieser seine Jugendjahre verbrachte und 1918, nach einem erfüllten Leben, 96-jährig verstarb.

Die Sonderausstellung «messen, regeln, ordnen – unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz» im Rätischen Museum in Chur dauert noch bis zum 27. März und ist jeweils dienstags bis sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zu ausstellungsbezogenen Vorträgen – heute Dienstag, 25. Januar, referiert Gian Cla Feuerstein vom Amt für Wald und Naturgefahren um 19.30 Uhr zur «Geschichte und Entwicklung im Lawinenverbau» – und öffentlichen Führungen unter: www.rm.gr.ch



Das lange und reiche Leben von Johann Coaz in biografischen Stichworten.



Reproduzierte Wald- und Lawinenkarte des Val S-charl um 1900.



Coaz-Holzskulptur, gefräst aus Thuja-Holz aus dem Schlosswald in Marschilins, den Coaz 1905 selber angepflanzt hatte.



Oben: Blatt XV der Dufour-Karte «Davos Martinsbruch» und Ausschnitt aus einem Herbarium von Johann Coaz (unten).

«Nutzen und schützen» – wichtige Anliegen von Johann Coaz

Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822 – 1918) war unter anderem Bündner Forstinspektor und später erster eidgenössischer Oberforstinspektor. Er engagierte sich sowohl für den Bündner Wald als auch für das nationale Forstwesen. Er organisierte dieses neu, schuf gesetzliche Regelungen für eine nachhaltige Waldwirtschaft, pflanzte exotische Bäume, legte Herbarien an und plante die ersten Lawinenverbauungen im Hochgebirge.

In Zusammenarbeit mit Karin Fuchs, Historikerin am Institut für Kulturforschung Graubünden, Martin Stuber, Senior Scientist am Historischen Institut der Universität Bern und Paul Eugen Grimm, Historiker, Geograph und Verfasser verschiedener Monographien von Unterengadiner Gemeinden, hat das Institut für Kulturforschung Graubünden das Buch «Nutzen und schützen» herausgegeben. In diesem reich bebilderten, mit Skizzen, Tabellen und Grafiken angereicherten Buch, geben Autorin und Autoren einen fundierten

Überblick über Coaz' Arbeit im und für den Wald sowie über die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik. Johann Coaz war unter anderem massgeblich an der Gründung des Schweizerischen Nationalparks beteiligt. Der Unterengadiner Historiker Paul Eugen Grimm war es, der den Nachlass von Johann Coaz im Bündner Staatsarchiv aufgearbeitet hat.

Das Buch zeichnet wichtige Stationen im Leben Coaz' anhand von Briefen und Tagebüchern nach, beleuchtet mit der Reform des Forstwesens eine umweltpolitische Innovation in Graubünden oder umschreibt Coaz' breit abgestütztes Netzwerk auf gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und politischer Ebene. Neben diesen drei Schwerpunkten listet ein kommentierter Katalog die vielfältigen Tätigkeitsfelder des Multitalents auf. (jd)

Das Buch «Nutzen und schützen – Joan Coaz (1822 – 1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik» von Karin Fuchs, Paul Eugen Grimm und Martin Stuber erschien 2021 im Verlag für Kultur und Geschichte «Hier und Jetzt». 275 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-03919-541-1.

«Far films nun es far maccaruns»

In marcurdi ha gnü lö l'avertüra dals Dis da Film da Solothurn. L'unica contribuziun da la Rumantschia quist on es stat il film «Senza sturnizi» da la cineasta independenta Susanna Fanzun da Scuol. Ella piglia posiziun davart l'importanza da festivals da film e las sfidas dal film rumantsch.

La cineasta Susanna Fanzun ha passantà üna fin d'eivna fich speciala. In dumengia es gnü muossà i'ls Cuntrasts la prüma part d'ün film chi tratta da la famiglia d'artists Giacometti – «La famiglia sut la lampa – ils Giacometti». Ed als Dis da film da Solothurn es gnü muossà seis film sur dal constructur da punts Richard Coray.

FMR: In marcurdi ha gnü lö l'avertüra da la 57avla ediziun dals Dis da film a Solothurn. Che importanza ha quist festival tenor Ella per cineasts svizzers?

Susanna Fanzun: Ün festival da films es üna plattafuorma per mussar films. Id es eir üna plattafuorma per la branscha per discuter. Per las cineastas e'ls cineasts es naturalmaing eir il contact cul public chi fa üna gronda differenza. Schi's es in sala, as bada scha'l public crida o ria o schi stan sü e van oura. Quai es adüna ün resun direct. Eir la pussibilità, davo il film, da far dumondas e da discuter, d'inscuntrar otra glied, quai es il bel vi da festivals.

Sper la televisiun e plattafuormas da streaming es quai il lö per gnir oura culas produziuns e per las lantschar magari naziunal- o internaziunalmaing, tuot tenor chi chi'd es i'l public. Id es sco üna faira.

Quist on per exaimpel es la «lex netflix» üna gronda tematica illa branscha. Quista ledscha es passada tras il Parlaimaint federal ed uossa fan partits giuven opposiziun cunter quella. Per la branscha da film füss quai fich important cha quella gniss acceptada.

Co es quai per Ella cha seis film «Senza sturnizi» vain muossà als Dis da film Solothurn?

Eu n'ha naturalmaing enorm dalet cha'l film es gnü selecziunà. Quai fa plaschair, apunto eir causa quist contact direct. Impustüt eir perche cha quai nun es üna tematica uschè sexy. I's pudess pensar «chi fa già ün film sur da punts persas, quellas puntinadas nu's vezza gnanca plü»... ma eu n'ha plaschair da similas sfidas. L'istorgia da Richard Coray es fich interessanta. El es stat ün pionier chi'd es eir hoz amo ün exaimpel admirabel, co chi's po star sü ed ir inavant, eir scha la via nun es adüna simpla. Eu personalmaing sun fascinada da tematicas istoricas. Suvent vegna eir dit cha tematicas istoricas nu sajan attractivas per films. Furtünadamain muossa quist exaimpel il cuntrari. Cha uschè ün film vain muossà ad ün festival, quai fa plaschair. Gugent manzuna amo, cha'l cudesch sur da Richard Coray, cha l'autur Johann Clopath ha publichà la fin da l'on passà, es fich attractiv ed interessantschem. Johann Clopath vain avant in meis film ed el ans ha sustgnü cullas retscherchas i'ls archivs.

La documentaziun «Senza sturnizi» es statta l'unica contribuziun rumantscha als Dis da film Solothurn. Ella sco presidenta da la Gruppo d'interess cineasts rumantschs – es il film rumantsch in üna crisa?

Proporzionalmaing cun tuot las auturas ed auturs svizzers dals differents territoris linguistics d'schess eu, cha nus eschan rapreschantats tip top. Nus cineastas e cineasts rumantschs lavurain cuntinuadamain, ma nus nu vain minch'on ün film chi s'affà per inoltrar per ün festival. Ün festival nu vuol dir üna carta verda per gnir cun che chi's vuol, quai dà üna selecziun. Quai es oramai uschè. I sun plü pacs Rumantschs chi fan films, quai nu sun tants co pro las otras linguas. Ed eir dals cineasts da las otras linguas nu vegn minchün minch'on oura cun ün film. Quai douvra per part eternitats per far ün film. Far films nun es far maccaruns. Quai es sco cuar oura ün öv o ün pèr övs. Quai es dür e vuol pazienza. Quai es da tils vover, quai s'ha da l's-chodar da quista e da l'otra vart, quai s'ha d'avair chüra e tour amo üna jada nov schlantsch. Quai vuol simplamaing pazienza, perseveranza e raps.



Susanna Fanzun da Scuol es daspö il 2013 cineasta independenta e muossa ün film als Dis da film Solothurn. fotografia: mad

Cler, eu am giavüschess eir daplü cineastas e cineast giuven, ma da quels daja eir, per exaimpel Carlo Beer. El es giuven, dinamic e lavura sco ün nar.

E da che viva lura il film rumantsch?

Che chi's sto eir adüna dir es, cha'l film rumantsch vess greiv d'exister sainza la co-produziun da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha. RTR sco co-producent es fich important per cofinanziar noss films. La promoziun da cultura dal Chantun e da la Confederaziun naturalmaing eir. Ma fundaziuns ed instituziuns chi sustegnan produziuns da films in nos Chantun daja bler plü paccas co per exaimpel a Turich o in lös plü urbans. In tscherts chantuns pon dumandar be persunas chi stan in quel chantun per sustegn. Ils films rumantschs tematischeschan suvent tematicas chi'd han üna valor culturala a lunga vista. L'uschè nomnada «Lex Netflix» maness grond schlantsch eir economic in Grischun. Cun quai ch'üna pitschna part – actualmaing vegna discus da quatter pertschient – dals raps chi sun gnüts incassats per guardar films, stessan gnir reinvestits illa branscha da film, gnissan fattas eir in Grischun grondas produziuns da grondas dittas chi fan per exaimpel films giovats. Quai maness sper la visibilità da nossa bella cuntrada eir raps aint in noss territori. Talas produziuns sun dimena eir ün factur economic interessant. Nus cineasts sustgnin eir per vi da quai veementamaing quista «Lex Netflix», eir scha nus svesva nu fain grondas produziuns. Pel film füssa important cha quella ledscha gniss in vigur. Intervista: Martin Camichel/fmr

La seguonda part dal film «La famiglia sut la lampa» davart la famiglia d'artists Giacometti vain muossada in dumengia, 30 schner i'ls Cuntrasts dad RTR. Tuottas duos parts as poja verer sün www.rtr.ch. Il film «Senza sturnizi» vain muossà als Dis da film a Solothurn in mardi, ils 25 da schner. Detagils suot www.solothurnerfilmstage.ch.

Arrandschamaints

Ün thriller romantic cun Volker Ranisch

Chastè da cultura In gövgia, ils 27 schner, preschainta l'actur Volker Ranisch il thriller romantic «Eisblumen» tenor la novella da Ludwig Tieck. Il teatrist Ranisch s'ha dedichà fingià plüssas jadas a l'epoca romantica. Quista jada

preschainta'l il cuntschaint melodrama dal poet tudais-ch. L'istorgia quinta da quai cha l'umanità douvra per viver: Ajer, amur, ün tet sur il cheu, ün tocpan ed ün pa laina per s-chodar. L'arrandschamaint i'l Chastè da cultura a

Fuldera cumainza a las 20.15. Pels visituors racumandan da resguardar il bus da cultura. (protr.)

www.chastedacultura.ch

Nouva musica populara in baselgia

Sent In dumengia, ils 30 schner, ha lö ün concert cun Patricia Draeger (accordئون) ed Albin Brun (orgelin da Sviz, saxofon sopran) illa baselgia da Sent. Albin Brun e Patricia Draeger toccan

pro'ls musicists ils plü cuntschaints in Svizra sül chomp cunfinant tanter la nouva musica populara e'l jazz. Lur musica es melodiosa, surpudenta, plain fantasia, virtuosa e commoventa,

inspirada da l'atmosfera alpina sco eir da culturas da musica da tuot il muond. Il concert cun Patricia Draeger ed Albin Brun in dumengia illa baselgia da Sent cumainza a las 17.00. (protr.)

Forum da votaziun

NA a l'aboliziun da las taxas da buol

Minchüna e minchün da nus paja impostas a la Confederaziun per ch'ella possa accumplir sias lezchas. Ils üns pajan daplü oters damain, tuot tenor la grondezza da la buorsa, e quai es in uorden uschenas. Ma cha la populaziun stopcha pajar adüna daplü impostas e taxas, intant cha grondas impräisas pajan adüna damain, quai nun es in uorden. Perquai ha il parti socialdemocrat organisà il referendum cunter l'aboliziun da las taxas da buol (Stempelabgaben). Quai füssan minch'on 250 milliuns francs, chi mankessan a la Confederaziun!

Per ch'üna democrazia possa funcziunar douvra medias fermas e multifarias.

Hozindi van blers raps per la recloma a las firmas Facebook o Google, e na a nossas medias indigenas. La proposta dal Cussagl federal e dal parlamaint vuol perquai augmentar il sustegn, impustüt eir per las pitschnas chasas edituras chi praistan üna gronda lavur cun infuormar davart quai chi succeda illas regiuns.

La protecciun dals umans e da nossa sandà sun pel parti socialdemocrat plü important co il profit da firmas internaziunalas. Perquai sustgnaina l'iniziativa chi ha sco böt da proteger a noss uffants da la reclama per tabac.

Experimaints cun bes-chas dessan sainz'oter gnir controllats rigurusa-

maing. Ma da scumandar tuottafat tals experimaints in Svizra es exagerà. Eir perquai cha quists experimaints cun bes-chas gnissan lura fats in pajais ingio cha las controllas sun main sevas.

Il parti socialdemocrat sustegna dimena la ledscha per la promoziun da las medias e l'iniziativa chi vuol scumandar da far reclama per tabac per uffants e giuvenils e racumonda da sbütter l'aboliziun da las taxas da buol sco eir l'iniziativa chi vuol scumandar experimaints cun bes-chas.

parti socialdemocrat Engiadina Bassa



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

PUBLICAZIUN D'ÜNA PLAZZA LIBRA

Nus tscherchains

persunel da cunagir per la chesa da scoula/sela polyvalenta/scoulina

temp parziel 30%

Profil d'exigenzas

- sen per nettaschia ed uorden
- abel/abla da lavurer in ün team ed adüso/-eda da lavurer in möd exact ed autonom
- experienza cun lavuors da cunagir
- bun rapport cun iffaunts

Champ da lavur

In ün pitschen team güda El/Ella a tgnair net ils locals da la scoula, da la sela polyvalenta e da la scoulina. Las lavuors vegnan fattas tenor las directivas dal pedel da la scoula.

Nus spordschains

- uras da lavur reguleras
- salari tenor l'ordinaziun cumünela dal persunel

Entreda in piazza

1. avrigl 2022 u tenor cunvegna

Infurmaziuns

Al/La do gugent l'actuar cumünel Beat Gruber, nr. da tel. 081 837 36 80.

Sia annunzcha in scrit

cullas solitas agiuntas po El/Ella gugent inoltr fin als 8 favrer 2022 a la seguainta adressa: Vschinauncha da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna

7505 Schlarigna, ils 25 schner 2022

VSCHINAUNCHA
DA SCHLARIGNA

Trais jadas «a revair» in Val Müstair

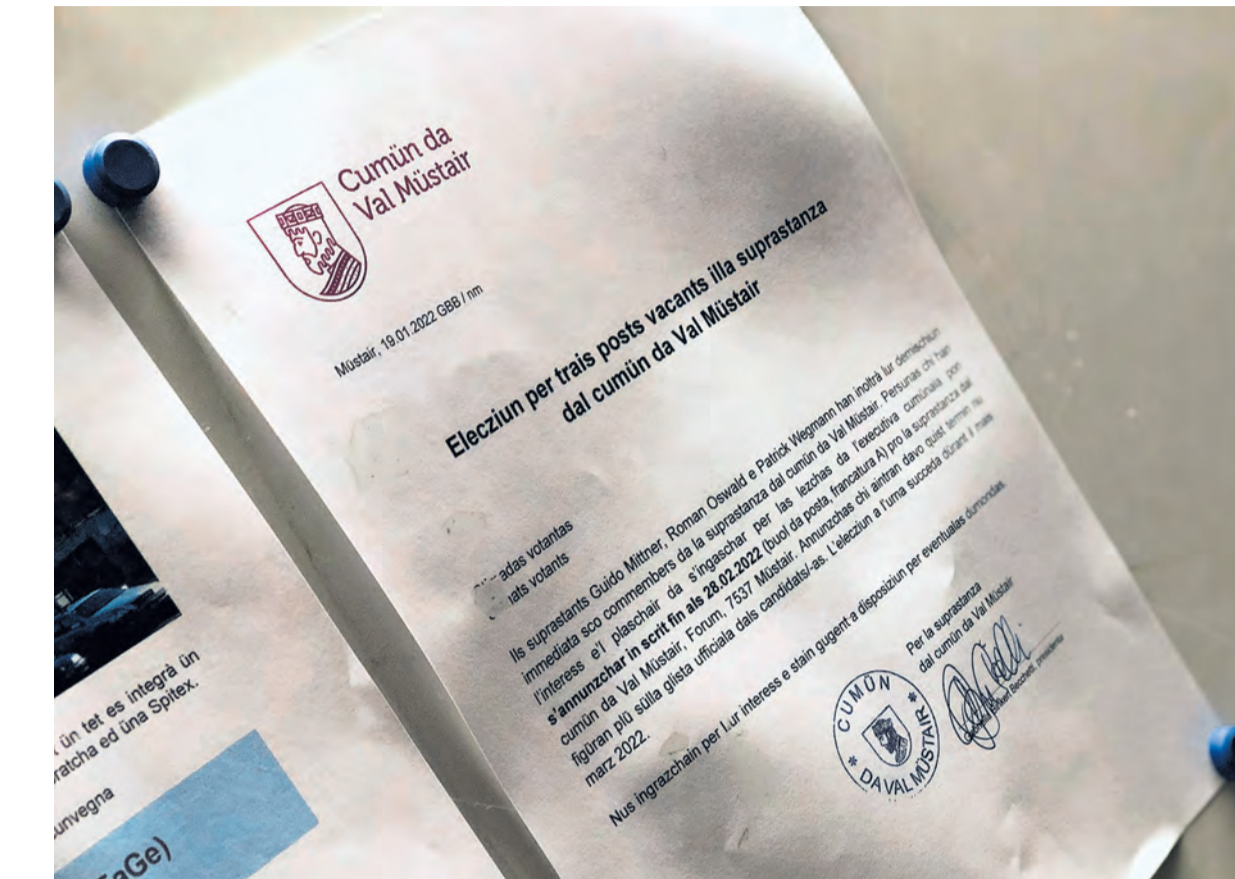
In venderdi passà esa gnü cuntschaint cha trais commembers da la suprastanza cumünala da la Val Müstair han demischionà. Tuots trais nomnan radschuns personalas sco motiv per quella decisiun. La FMR ha discurre cun duos da quists suprastants.

La comunicaziun cha'l cumün da Val Müstair ha tramiss in venderdi passà a las medias ha fat star stut. Güsta trais commembers da la suprastanza cumünala han demischionà – duos perfin per immediat. Guido Mittner, Roman Oswald e Patrick Wegmann fan part da la suprastanza cumünala pür daspö ils 1. da schner 2021. Sco radschun per lur demischion nomnan els motivs personalas. La FMR ha dumandà davo pro Guido Mittner e Roman Oswald. Patrick Wegmann nun ha vulgü tour posiziun in chosa.

Giavüschà decisiuns plü concretas

«I vain discurre uras a l'inlunga per tuornar a la fin darcheu al cumanzament da la discussiun», motivescha Guido Mittner sia decisiun ed agiundscha ch'el saja adüsà sco impressari da trar decisiuns in möd speditiv. La carica sco suprastant d'eira sia prüma illa politica. El disch però: «Chi funcziuna uschè illa politica nun es stat per mai alch nou. Eu nu'm vess neir na giavüschà decisiuns plü sveltas, dimpersè plü concretas.»

Sco commember da differents gremis cumünals nu d'eira il parket politic per Roman Oswald alch nou. La carica sco suprastant ha el però suotvalütà. El disch: «Mia motivaziun da candidar sco suprastant es statta da pudair müdar qualchosa. I nu maina blier da far be politica in ustaria a la maia raduonda.» Ch'el haja però badà cha quai douvra blier temp ed energia: «Il punct decisiv



Publichà eir in tabla naira – principi da l'eivna han inoltrà trais dals set commembers da la suprastanza cumünala da Val Müstair lur demischion. Il cumün sto uossa tscherchar rimplazzants. fotografia: David Truttmann

per demischionar es stat per mai ch'eu n'ha d'üna vart blier da far cun meis afar e chi'm mancaiva eir il temp per mia famiglia. A la fin ha però mia sandà prüma priorità.»

Tensiuns tanter ils commembers?

«Insè as saja chi's sto avair üna pel düra e chi nun es pussibel d'esser adüna da l'istess maniamaint. Perquai saja schon discussiuns tanter singuls commembers, ma davo as cuntinuescha culla lavur. L'atmosfera illa suprastanza d'eira adüna buna», respuonda Roman Oswald a la dumonda, schi haja dat tensiuns illa suprastanza. El manzuna però: «Nus vain gnü demischions in differents decasteris chi d'eiran ün pa difficilas.» Precisar scha quellas demischiuns hajan manà eir a sia decisiun nu laiva Roman Oswald però.

Neir Guido Mittner nu voul discurre da tensiuns: «Na, quai füss dit massa blier. Nus vain üna democrazia illa suprastanza e quella esa da resguardar.» Eir el manzuna chi nu's possa esser adüna daperüna cun tuot las decisiuns, ma cha la collavuraziun tanter ils singuls commembers saja statta adüna buna.

Meglder da trar subit ün strich

«Impustüt invers la populaziun chi'm vaiva dat la vusch nu d'eira quella decisiun simpla», disch Guido Mittner chi sorta per subit da la suprastanza dal cumün da Val Müstair. El agiundscha però cha minchatant saja meglder da trar subit ün strich e ch'el saja da l'avis d'avair fat üna buna lavur.

Eir Roman Oswald ha demischionà per subit. «Meis giavüsch d'eira da pudair far blier da bun pel cumün e per la populaziun. Nus vain eir pudü realisar differents progets chi d'eiran pendents. Eu sun cuntaint cun quai cha nus vain prestà insembel.» El disch ch'el sorta da la suprastanza cun ün ögl chi crida, ma ch'el haja stuvü trar quella decisiun per sia sandà, per sia famiglia e per seis afar.

Scha trais dals set commembers da la suprastanza sortan per subit, nu füss il cumün plü abel d'agir. Perquai s'ha Patrick Wegmann decis da restar fin ch'ün successur es chattà.

Andri Netzer/fmr

Domenic Toutsch tuorna a politisar

Zernez Sco cha'l cumün da Zernez publichescha sülla pagina d'internet, es entrada als 22 schner la candidatura da Domenic Toutsch sco president cumünal da Zernez. Toutsch es stat fin dal 2010 president cumünal da Zernez e fin dal 2018 commember dal Grond cusagl (pps, Sur Tasna) a Cuaira. Cun 50 ons s'ha'l retrat da la politica e s'ha dedichà ad oters hobis. Uossa voul el tuornar illa politica, almain sün nivel cumünal e regiunal. Fingü cuntschaintas sun las candidaturas da Fadri Guler e Marco Lazzarini. Quai voul dir cha intant candideschon trais persunas per la successiun dad Emil Müller. L'elegziun da la presidenta o dal president dal cumün da Zernez ha lö als 15 mai, l'entrada in uffizi es prevista pels 1. schner 2023. Emil Müller, chi'd es cuntschaintamaing gnü elet sco president cumünal ad Egnach, resta in uffizi fin als 31 mai, fin la fin da l'on surpiglia il vice-president cumünal Riet Denoth las mastriņas dal cumün da Zernez.

Cuntschaintas sun intant eir las demischions da Jolanda Andri e da Gian Thom dal cusagl da scoula da Zernez. Indecis sun intant amo ils duos commembers dal cusagl da scoula Duri Roner e Jürg Wirth. L'elegziun dal cusagl da scoula varà lö als 25 settember. Al listess termin vain eletta eir la suprastanza cumünala da Zernez ed ils commembers da la cumischion sindicatoria per la perioda d'uffizi 2023 fin 2026. (nba)

Las candidaturas actualas sun publichadas sün www.zernez.ch

«Üna fich gronda surpraisa»

Co commentescha la presidenta cumünala dal cumün da Val Müstair Gabriella Binkert Becchetti las demischions? – La FMR ha fat tschinch dumondas.

FMR: Gabriella Binkert Becchetti, d'eiran las demischions per Ella sco presidenta cumünala dal cumün da Val Müstair üna surpraisa?

Gabriella Binkert Becchetti: Schi, nus vain fat d'üran l'on passà üna buna lavur. Perquai d'eiran las demischions per mai schon üna fich gronda surpraisa. Eu deploresch quai naturalmaing, ma n'ha eir üna tscher'incletta. Tuots trais commembers sun mansterans e ferm occupats cun lur afars.

Nun es il parket politic in quel cas alch per minchün?

Tscherts process politics douvran blier temp. Participar regularmaing a sezzüdas ed esser in differents gremis nun es chosa da minchün. Lapro esa eir da dir cha sco suprastant s'esa aint illa «vaidrina» – i s'es adüna expost ad üna tscher-ta critica da vart da la populaziun.

D'eiran avantman tensiuns tanter Ella o singuls commembers illa suprastanza?

Na ch'eu savess. Nus vain gnü adüna bunas discussiuns. Eir schi's guarda ils resultats da las votaziuns in suprastanza d'eiran quellas per fich gronda part adüna unanims. Sch'ün dals com-



D'eira fich surpraisa da las demischions – Gabriella Binkert Becchetti, presidenta dal cumün da Val Müstair. fotografia: Benedict Stecher

members nu füss stat perinlet cun üna da las decisiuns füss quai eir manzunà aint ils protocols da las sezzüdas.

Duos dals commembers han demischionà per subit – vain quai pel cumün in ün nosch mumaint?

Plü gugent uossa co immez o cuort avant la fin da la legislatura. Els han decis da sortir per subit perquai cha nus vain d'evader differents progets d'üran il prossem temp. Ils novs commembers han uschè la pussibilità dad esser da prüma davent part da quels progets.

Commentar

Üna pac buna figüra

DAVID TRUTTMANN/FMR

Cun schlantsch vaiva üna nouva suprastanza cumanzà l'on passà cun sia lavur in Val Müstair, cun üna nouva presidenta e cun divers novs suprastants. Cün svung hana cumanzà, eir schi nun es simpel. Las sfidas in Val Müstair sun grondas: pacs raps, perdita da populaziun, progets d'infrastructura (Minschuns, albiert da giuventüna etc.) chi stagneschan, diversas immobiglias cumünalas as lessa gnir liber etc.

Ed uossa quista! Fingü davo ün on van trais suprastants per lur fat. Lur demischion vain declarada vers inoura cun plets chi sun paquettats talmaing in valü, chi restan daplü dumondas co respostas. Impustüt as dumonda la glieud in Val Müstair: Che capita qua? Bain probabel cha las autoritats cumünalas stuvran respunder amo ün'o tshella dumonda in quel regard.

I resta pel mumaint l'impreschiun cha la Val Müstair fetscha güsta üna pac buna figüra. Eir scha güsta a la presidenta cumünala sta adüna a cour da far buna figüra cun sia Val Müstair, saja vers inoura o lura i'l rapport culla populaziun. Seis motto d'eira da far uorden e da far inavant. Ma uossa vaja illa fossa direcziun – cun trais pass inavo.

Üna pac buna figüra han fat uossa ils trais suprastants partents. Cler, els tiran sinceramaing ün strich ed i po capitar chi's vain surprais sco noviz da la lavur spinusa in üna suprastanza. Però forsa vessan els fat bain da sclerir ouravant che cha quella lavur significha, avant co's laschar vuschar, avant co imprometter a votantas e votants da far il pussibel pella cumünanza. Güsta da trais impressaris as pudessa spetar ch'els fetschan – sco i'l agen affar – ils scleriments bsögnavels.

Üna pac buna figüra fa il gremi svess, la suprastanza. Cha quel es confruntà cun blera lavur e grondas sfidas, quai sa minchün in val. I nun es pelvair na simpel. Ma tant daplü esa eir l'incumbenza d'ün gremi cumünal (in val e d'apertuot sül muond) da debattar o perfin dispittar a tuot pudair per lura chattar bunas soluziuns chi dessan perspectiva, sainza cha trais mariners bandunan fingü davo paca pezza la barcha. Impustüt esa eir il devoir da comunicar cun plets clers, schi nu's fa buna farina aint il gremi. Üna suprastanza nun es ün'oasa da wellness, mabain üna taskforce chi tira la barcha e serva vin cler, eir schi'd es dischagreabel.

Per repeter amo üna jada: I nun es simpel. Ma da l'otra vart nun esa neir uschè mal in Val Müstair. Ils affars giran, l'on turistic es stat (eir grazza a corona) uschè bun sco d'inrar, ingün nu metta seriusamaing in dumonda il cumün politic fusiunà, l'infrastructura cumünala es insè intacta e cul Parc da natüra Biosfera Val Müstair es creschü quists ons ün ferm partenari. Quai sun bain bunas premissas per Jauras e Jauers da surtour caricas in cumün, per s'ingaschar pella cumünanza, per trar la barcha, as dispittar e chattar lura soluziuns. Ma apunta – simpel nun esa mai stat...

postaladina@engadinerpost.ch

Saraja difficil da chattar rimplazzants pels suprastants demischionats?

Eu craj schon. Uossa füssa üna buna pussibilità per üna persuna giuvna chi s'interessa d'entrar illa politica. Ban fessa eir, sch'üna duonna as mettes a disposiziun. Intervista: Andri Netzer/fmr

Wenn der Mexikaner mit der Kanadierin aus Schweden ...

... auf dem Champfèrersee Eishockey spielt, dann ist wieder Pond Hockey Time. 61 Teams «chnebleten» am Wochenende zum 14. Mal bei der grossen Eishockey-Gaudi. Mit von der Partie war auch ein aus Polen angereister Hombre aus Mexiko mit einem internationalen «Blind Date Team».

DANIEL ZAUGG

Ivan Santiago ist grosser Eishockey-Fan und spielt leidenschaftlich gerne selber mit Stock und Puck. Wie so viele andere auch. Keine aussergewöhnliche Geschichte soweit. Wäre Santiagos Heimatstadt nicht Heroica Puebla de Zaragoza, kurz Puebla genannt, in Mexiko. Unter Fachleuten nicht gerade als Eishockey-Hochburg bekannt.

Ist Santiago aber völlig egal. Der will nur Hockey spielen. Der 34-jährige Mexikaner ist beruflich weit herumgekommen, lebt und arbeitet nach Aufenthalt in Kanada und Japan derzeit im polnischen Krakau.

Team «Facebook»

Vor zwei Jahren hat er an einem Eishockey-Camp in Nürnberg teilgenommen. Im Camp hat er das deutsche Pärchen Inga Glotzbach und Uwe Milde kennengelernt. Die beiden hat er dabei im Handumdrehen für seinen Traum, ein eigenes internationales Pond-Hockey-Team zu gründen, um damit einmal auf einem gefrorenen See spielen zu können, begeistern können.

Um sein Hockey weiter zu verbessern, hat er später an einem Camp in Tschechien teilgenommen. Dort hat er die in Schweden lebende Kanadierin Alisha Hatt kennengelernt und auch sie für sein Team gewonnen. Mit nur vier Mitgliedern war ihm das Team aber noch zu klein. Also startete Santiago einen Aufruf über Facebook. Mit Erfolg. Gemeldet hat sich neben zwei weiteren Interessenten Richard Romain aus England, der sich gleich auch als Torhüter fürs Team anbot.



Pures Pond-Hockey-Vergnügen am Sonntag auf dem Champfèrersee für die «Chnebler und Chneblerinnen»

Fotos: Daniel Zaugg

«Neben Richard haben sich uns via Facebook noch zwei US-Amerikaner angeschlossen», berichtet Santiago. Einer der beiden lebe in Japan. Und beide hätten im Engadin dabei sein wollen. Die Shirts für Team «World Rink Hockey» habe er schon nähen und bedrucken lassen. Aber Corona habe den beiden einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Sie konnten nicht anreisen.

Und so war Santiagos Team am Pond-Hockey-Turnier in Silvaplana nicht in voller Stärke am Start. Auch sei die Vorbereitung auf das Turnier suboptimal gewesen. Erst am Donnerstag habe sich das Team nämlich zum ersten Mal überhaupt zum Kennenlernen und Trainieren auf dem St. Moritzersee treffen können.

Die kaputten Schlittschuhe

«Und du glaubst nicht, was da passiert ist», verzieht Torhüter Romain schmerzhaft das Gesicht, «mir sind, kaum auf dem See, meine alten Schlittschuhe

auseinandergefallen, und ich musste mir neue kaufen.»

Der Vorbereitung entsprechend sind die Spiele für Santiagos zusammengewürfelte Truppe denn auch gelaufen. Eine Klatsche nach der anderen holten sie sich auf dem Eis ab. Und mussten sich nach den drei Gruppenspielen eine Tor-differenz von minus 39 notieren lassen. Um dadurch aber – und das ist speziell am Turnier in Silvaplana – zu guter Letzt um die «Rote Laterne» spielen zu dürfen. Bei dem Spiel dürfen sich die nach den Gruppenspielen zwei letztklassierten Teams duellieren. Und weil der Platz-Speaker im Vorfeld ordentlich Werbung für dieses Spiel zwischen «World Rink Hockey» und «Gili-Bräu» machte, waren viele Fans um 12.15 Uhr am Eisfeld 9 zugegen und sorgten mit La Ola und laut gerufenen, gut gemeinten Tipps für viel Spektakel. Das Team «Gili-Bräu», ange-reist aus Münsingen im Berner Aaretal und Titelverteidiger der «Roten Laterne», zeigte gleich zu Beginn des Spiels, dass es die Laterne nur ungern den Neu-

lingen abgeben möchte und versiebt Chance um Chance. Das mexikanisch-deutsch-kanadisch-britische Team führte zwar die etwas feinere Klinge, musste sich am Ende aber mit 7:10 völlig unverdient der körperlichen Wucht der Berner geschlagen geben. Fazit des Spiels: «Gili-Bräu» verpasst den Rote-Laterne-Hat-

trick und «World Rink Hockey», so verlangt es die Tradition, muss nächstes Jahr wieder antreten, um die Laterne zu verteidigen. «Mit Vergnügen werden wir das tun», verspricht Ivan Santiago bei der Preisübergabe, «hoffentlich dann mit dem ganzen Team». «Hasta la vista» auf dem See 2023.

Urform des Eishockeys

Beim Pond Hockey handelt es sich um eine Urform des heutigen Eishockeys. Gespielt wird auf 20 mal 40 Metern grossen Spielfeldern. Die Tore sind so breit wie normale Eishockey-Tore, aber nur 20 Zentimeter hoch. Gespielt wird mit Vierermannschaften zu jeweils zwei Halbzeiten à 15 Minuten. Ohne Torhüter, und Körperkontakt ist verboten. Deshalb sehen die Spielerinnen und Spieler in ihren Skihosen, Jeans oder Trainerhosen einiges filigraner aus als

ihre gepanzerten Pendanten. Und weil der physische Kontakt wegfällt, sind ältere, junge und gemischte Teams auf den Rinks zu sehen. In Silvaplana haben 61 Teams gespielt. Beim Turnier steht klar der «Plausch» im Vordergrund. Neben den einheimischen Equipen waren Teams aus allen Regionen der Schweiz und sogar aus anderen europäischen Ländern angereist. (dz)

www.pondhockey.ch



Viel Einsatz bei den 61 Teams. Gross die Freude im internationalen Team «World Rink Hockey» über den «Gewinn» der roten Laterne, welche sie im nächsten Jahr verteidigen wollen.

La Diagonela war auch ohne Sonne golden

Viele zufriedene Gesichter nach dem Langlauf-Langstreckenevent La Diagonela vom Samstag. Rund 1000 Teilnehmende, eine neue Streckenführung und viel internationale Medienpräsenz trugen zum Erfolg bei. Einzig das Wetter spielte nicht ganz mit, und Wettkampfpech verhinderte ein einheimisches Glanzresultat.

JON DUSCHLETTA

Weil die beiden Sprintwertungen der La Diagonela schon nach wenigen Kilometern angesetzt waren, habe er sich auf den ersten Kilometern seines Heimrennens wohlweislich noch etwas zurückgehalten, sagte der in Pontresina und Lausanne lebende Arnaud du Pasquier am Samstag nach dem Rennen mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Lachend, weil er die ersten 20 Kilometer der 55 Kilometer langen La Diagonela taktisch sehr gut und zwischenzeitlich unter den schnellsten 25 gelaufen sei und «einen brutal guten Ski hatte». Weinend, weil ein unmittelbar vor ihm laufender Athlet in einer Abfahrt in der Val Roseg stürzte und auch du Pasquier mitriss. «Ich hatte in dieser engen Abfahrt keine Chance auszuweichen. Dabei ist mir die eine Skispitze angebrochen.» Im Stazerwald kämpfte er sich trotz Sturz und Defekt wieder nach vorne. Doch beim steilen Aufstieg beim Zuozer Langlaufzentrum trifft eine Stockspitze eines Konkurrenten ausgerechnet wieder die defekte Skispitze. «Ich habe in der anschließenden Abfahrt gemerkt, dass ein Stück der Skispitze herunterhängt und bremst. Ich habe angehalten und versucht, das Teil zu fixieren.» Erfolglos. «Die letzten Kilometer waren deshalb Kopsache», so du Pasquier, der bis ins Ziel in einer Vierergruppe lief und diese auf der Ziellinie niederrang. Platz 45 mit 2.28.32 Stunden und fünf Minuten Rückstand auf den Sieger Stadaas.

Abderhalden: 36. trotz Prüfungsstress
Mit 3.10.03 Stunden wurde die Zernerin Jogscha Abderhalden in einem starken Elitefeld 36. Sie studiert seit sieben Jahren im norwegischen Trondheim an der dortigen technisch-naturwissenschaftlichen Universität Geographie und steht mitten in ihrer Masterarbeit. «Wegen meinem bevorstehenden Studienabschluss hatte ich nicht viel Zeit, mich vorzubereiten und bestreite mit dem Ski-Classics-Team der Uni Trondheim deshalb



Der Pontresiner Arnaud du Pasquier (links) zeigt Toni Livers, was unterwegs mit seiner Skispitze passiert ist. Während La-Diagonela-Sieger Kasper Stadaas von internationalen Medien in den Fokus genommen wird, feiert Ida Dahl ihren Solosieg mit den Fans im Zuozer Zielgelände.

Fotos: Jon Duschletta



auch nur sechs ausgewählte Rennen.» Darunter zum Glück auch ihr Heimrennen La Diagonela.

Abderhalden, die zuletzt viel alleine trainierte, zeigte sich erfreut ob dem gelungenen Heimrennen und der guten Stimmung, die sie entlang der Strecke begleitete. «Das Rennen selbst war aber sehr hart. Ich habe zum ersten Mal die ganze Distanz durchgestossen und war schon nach 20 Kilometern müde.»



Volksläufer Walter Abderhalden vom Skiclub Sarsura Zernez: «Ich bin sehr froh, die «La Pacifica» unter zwei Stunden geschafft zu haben, trotz Beinkrämpfen.»

Zuversichtlich an die Marcialonga

Keine derartigen Probleme kennt Langstreckenspezialist Arnaud Du Pasquier (siehe EP/PL vom 20. Januar). «Ich merke, dass ich gut in Form bin, hatte im ersten Teil der Saison aber auch immer wieder etwas Pech.» Gerade, weil an der La Diagonela ohne die beiden unerschuldeten Missgeschicke eine bessere Platzierung dringeliegen wäre und auch Form und Material stimmten, reist du Pasquier zuversichtlich ins italienische Trentino, wo er am Sonntag an der 49. Marcialonga di Fiemme e Fassa über 70 Kilometer startet. Dort war er im letzten Jahr mit dem 35. Rang einmal mehr bester Schweizer und realisierte gleichzeitig auch sein bisher bestes Resultat in der Vismar Ski Classics.

Der Schweizer Arnaud du Pasquier startet für das französische Team Nordic Experience. «Wir sind zehn Läuferinnen und Läufer, haben ein, im Vergleich zu den skandinavischen Teams sehr bescheidenes Budget und beschäftigen einzig einen Coach und einen Wachsexperten.» In Pontresina halfen deshalb seine Eltern bei der Verpflegung und neben den zahlreichen Fans an der Strecke, unterstützte ihn auch sein guter Freund Andri Marugg, indem er auf den letzten Kilometern mitlief und du Pasquier anfeuerte.

Zuversichtlich in Richtung Jubiläum

Der OK-Präsident der La Diagonela, Ramun Ratti, zeigte sich während des Zieleinlaufs auf dem Zuozer Dorfplatz omnipräsent. Mit einem Tag Distanz zog er dann eine durchweg positive und erfreuliche Bilanz eines Renntages ohne gravierende Zwischenfälle und mit einem international sehr stark besetzten Teilnehmerfeld und vielen positiven Rückmeldungen aus diesem. «Anstatt der coronabedingt erwarteten 700 oder 800 Teilnehmenden erreichten wir mit 1022 Anmeldungen praktisch wieder den Pre-Corona-Standard von 2020.»

Und nach der Austragung 2021, wo nur Profilauferinnen und Profilaufer am Start sein durften, fanden heuer auch wieder die Volksläufe «La Pacifica» über 27 und die «La Cuorta» über elf Kilometer statt sowie die Staffelfwertung an der «La Diagonela». «Der diesjährige Höhepunkt war für mich aber zu sehen, wie viele Jugendliche von zwölf bis 16 mitmachten und welche Begeisterung diese an den Tag legten», so Ratti.

Bewährt hat sich seiner Auffassung nach auch der neue Start in Pontresina, «obschon hier das Startgelände enger ist als früher in Zuoz, was zum gestaffelten Startprozedere mit jeweils

Grosse Medienpräsenz

Die La Diagonela findet im Rahmen der 2011 ins Leben gerufenen Wettkampfsere Vismar Ski Classics statt. Diese Serie garantiert eine internationale Berichterstattung. Heisst, die La Diagonela wird jeweils über die gesamte Dauer live über einen Stream ins Zielgelände und an internationale TV-Stationen übertragen. Heuer waren erstmals auch TV-Teams aus Schweden und Norwegen vor Ort präsent. Die Bilder der La Diagonela flimmerten so über die Hauptsender in Schwedens, Norwegens und auch in Russlands Wohnzimmer. (jd)

drei oder vier Minuten Verzögerung geführt hat». Daran wolle man auch in Zukunft festhalten, so Ratti, der den Anlass zusammen mit dem OK, 200 Voluntari und einem Budget von rund 400'000 Franken stemmt und bald auch schon die Ausgabe 2023 angehen wird. «Wir feiern dann nämlich bereits das zehnjährige Jubiläum der La Diagonela...»

Informationen, Impressionen und alle Ranglisten der La Diagonela 2022 unter: www.ladiagonela.ch

Starker Langlauf-Nachwuchs in Marbach

Langlauf Die Engadinerinnen und Engadiner konnten am vergangenen Sonntag bei einem weiteren Wettkampf der Helvetia-Nordic-Trophy-Serie überzeugen. In Marbach wurde ein Einzelstartwettkampf in der freien Technik ausgetragen. In der Kategorie Knaben U12 durfte sich Mic Willy aus Scuol über die Silbermedaille freuen. Saskia Barbüda erreichte bei den Mädchen U14 über die Vier-Kilometer-Distanz den dritten Rang. In der U16-Kategorie geht es darum, letzte Erfahrungen auf Nachwuchs-Stufe zu sammeln, bevor der nächste Schritt erfolgt. Erfreuliche Aussichten gibt es für den Engadiner-Nachwuchs. Hier konnten sich die Knaben und die Mädchen über

insgesamt fünf von sechs Podestplätzen freuen. Ilaria Gruber gewann das Rennen vor ihren Teamkolleginnen Nina Cantieni (2.) und Selina Faller (3.). Maximilian Alexander Wanger entschied ebenso das Rennen für sich. Marchet Nesa klassierte sich dicht dahinter auf Rang 2. (faw)

Alle Engadinerinnen und Engadiner im Überblick:
Knaben U12: 2. Mic Willy (Lischana Scuol); 11. Samuel Bärufuss (Piz Ot Samedan)
Mädchen U14: 3. Saskia Barbüda (Lischana Scuol)
Knaben U14: 17. Jon Nesa (Lischana Scuol)
Mädchen U16: 1. Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz); 2. Nina Cantieni (Piz Ot Samedan); 3. Selina Faller (Piz Ot Samedan)
Knaben U16: 1. Maximilian Alexander Wanger (Lischana Scuol); 2. Marchet Nesa (Lischana Scuol); 5. Jonas Bärufuss (Piz Ot Samedan)

Tavasci verpasst Halbfinals nur knapp

Paralympics Langlauf Im Langlauf verpasste Luca Tavasci als 16. in der Qualifikation die Sprint-Halbfinals um knapp 16 Sekunden. Damit endet die WM in Lillehammer für den Engadiner mit einer leisen Enttäuschung. «Eigentlich habe ich mich gut gefühlt, aber ich war leider nicht schnell genug», sagt Tavasci. Angesichts seiner schwierigen Vorbereitung auf den Event mit tagelanger Isolation nach einem positiven

Covid-Test habe ihm etwas die Spritzigkeit gefehlt auf dieser kurzen, aber anspruchsvollen Runde. Hinzu gekommen seien die nach einem Schneefall stark veränderten Aussenbedingungen. Über 20 Kilometer Skating war Luca Tavasci zuvor sehr guter 12. geworden. Als Nächstes steht im schwedischen Östersund ein Weltcup-Rennen an, welches auch ein Test für die WM-Strecken im Jahr 2023 ist. (pd)

Egloff erneut auf dem Europacup-Podest

Ski Alpin Selina Egloff durfte sich am vergangenen Mittwoch über einen weiteren Podestplatz im Europacup freuen. Die junge Skifahrerin aus Scuol wurde in den vergangenen Wochen vermehrt im Weltcup eingesetzt. Beim Europacup-Slalom in Meiringen er-

reichte sie den 3. Rang. Am zweiten Wettkampftag konnte Egloff ihren Lauf nicht ins Ziel bringen und schied im zweiten Durchgang aus. Domenica Mosca belegte die Ränge 36. und 43. Der Sieg ging dabei an die Schweizerin Aline Daniöth. (faw)

www.engadinerpost.ch

Anzeige

JA zur Abschaffung der Stempelsteuer zur Stärkung von Start-Up-Unternehmen, welche Arbeitsplätze, Sicherheit und Wohlstand schaffen.



Gabriella Binkert Becchetti, Gemeindepäsidentin Val Müstair, SVP



JA 13. Februar

Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch

AZ 7500 St. Moritz

109. Jahrgang

Nr. 10 Donnerstag, 24. Januar 2022

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Neues Samedner Angebot zurzeit noch kein Hit

Seit Weihnachten wirbt Samedan für eine neue Art weisse Pisten zu bewältigen. «Snow-Tubing» heisst das Zauberwort, auf das der Tourismusverein Samedan wirbt. Die aus den USA importierte Fortbewegungsweise auf Schnee ist weniger Wintersport als vielmehr Spass für Jugendliche. Mit Autopneus oder Luftkissen werden kurvenreiche Bahnen im Eilzugtempo bewältigt. Doch bisher funktioniert das Samedner Angebot noch nicht. Naturschnee wäre dringend nötig. **Seite 3**

Das Ausbildungswesen ist nicht so gut wie es sein könnte

Der wichtigste Rohstoff der Schweiz ist die Hirnmasse ihrer Bevölkerung. In einem globalisierten Markt, wo Know-how und Wissensvorsprung zum entscheidenden Faktor für die wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklung werden, ist eine starke Bildung besonders gefragt. In unserem Land drängen sich dabei Reformen auf, wie an einer Forumsveranstaltung in Samedan von Johannes Randegger veranschaulicht wurde. **Seite 5**

Esser pront pel futur

La ditta Energia Engiadina insemel cun Arthur Brüniger, indscheuner da Cuoiran han infuormà in lündeschdi passà ad Ardez ils capos cumünals, ils schefs dals decasteris e'ls chanzlists d'Engiadina Bassa davart la nouva ledscha dal marchà d'energia. Plünavant es gnü infuormà davart la valütaziun da las raits electricas e'l müdamaint da la ditta Energia Engiadina in üna società d'acziun. In quella vessant tuot ils cumüns e la pussibilità da dvantar acziunaris e d'avair pled in chapitel. **Pagina 6**

Dapü serb cu rumauntsch in Svizra

Quist'eivna ho l'Uffizi federal da statistica comunico ils prüms resultats da la dumbraziun federela dal pövel 2000. 0,5 pertschient da las persunas haun indicho rumauntsch scu prüma lingua –que vuol dir traunter 35 000 e 40 000 persunas. T'ls ultims desch ans s'ho la populaziun svizra augmantada per quasi 6 pertschient sin 7 280 000 persunas. In conguelculs pajais da l'Europa es que ün dals plü ferm augmains. **Pagina 7**

Schwarzenbach exklusiv zu Polo und seiner Faszination

Bis Sonntag findet auf dem St. Moritzersee das 18. Polo-Weltcupturnier auf Schnee statt. Im Exklusiv-Interview mit der «Engadiner Post», erläutert Urs E. Schwarzenbach, Präsident des St. Moritzer Poloclubs, den Stellenwert des Turniers und äussert sich zu Vorurteilen. «Polo gehört zu den aufregendsten Sportarten», ist der schillernde Finanzier und Devisenhändler Schwarzenbach überzeugt. **Seite 9**

«Wer das Engadin kennt, sagt seine Ferien nicht ab»

Die Stammgäste halten dem Engadin die Stange

Kaum Annullationen von Stammgästen, dafür fehlen Gäste, die kurzfristig anreisen, um ein paar Ferientage zu verbringen. Dies die Hauptaussagen einer Umfrage bei den Engadiner Tourismusverantwortlichen zur aktuellen Situation.

rs. «Kein Schnee, trotzdem sehr gute Verhältnisse auf den Pisten und Loipen.» Diese Aussage ist hinlänglich bekannt und widerspiegelt die aktuelle Situation im Engadin in diesem etwas eigenartigen Winter 2021/2022. Einheimische und anwesende Gäste geniessen die vielfältigen Möglichkeiten, das tolle Wetter und sind des Lobes voll über das Wintersportangebot, das trotz fehlendem Schnee zur Verfügung steht.

Wie sieht es aber mit den Leuten im Unterland aus, die zwar gerne ins Engadin fahren würden, seit Wochen aber immer wieder von der prekären Schneesituation hören und Bilder einer braunen Landschaft mit weissen Kunstschneebändern zu sehen bekommen? Annullieren sie ihre Ferien und weichen in schneereichere Regionen aus?

Wenig Annullationen

Eine Umfrage der «Engadiner Post» bei verschiedenen Tourismusorganisationen von Maloja bis ins Münstertal zeigt mit einer Ausnahme ein anderes Bild. «Wer das Engadin kennt, sagt seine Ferien nicht ab», meint Andrea Gilli von der Tourismusorganisation La Plaiv. Eine Aussage, die von Gillis Branchenkollegen talaufwärts und talabwärts geteilt wird. Vielerorts wird festgestellt, dass sich die Leute zwar über die Annullationsmodalitäten informieren, effektive Absagen werden aber höchstens vereinzelt registriert. Dass davon in erster Linie die Hoteliers und nicht die Ferienwohnungsbesitzer betroffen sind, liegt auf der Hand. Letztere schliessen den Vertrag mit den Mietern häufig schon im Sommer ab und verlangen in der Regel auch eine Anzahlung. Ein Vorgehen, das bei der Hotellerie noch weniger verbreitet ist, entsprechend liegt die Hemmschwelle für kurzfristige Annullationen bei den Hotelgästen tiefer.

Barbara Schmutz vom Kurverein Pontresina hat allerdings festgestellt, dass diesbezüglich auch die Vermieter von Ferienwohnungen kulant sind. «Es wird nach Lösungen gesucht, die beiden Parteien dienen. Wer beispielsweise zwei Wochen im Januar gebucht hat, verschiebt eine Woche in den März.»

Halten sich die Absagen bei den Stammgästen also im Rahmen, reisen die «Kurzweilhaber» wegen des fehlenden Schnees gar nicht erst an. Ob in Maloja, Pontresina, St. Moritz oder Scuol: Gäste, die spontan entscheiden ein paar Tage Skiferien im Engadin zu verbringen, fehlen komplett. Das dürfte gemäss den Touristikern auch dazu führen, dass der Monat Januar im Vorjahresvergleich deutlich schlechter abschneiden wird.



Trotz des fehlenden Schnees konnten sich die Gäste in den vergangenen Wochen im Engadin gut erholen. Beispielsweise bei einem Spaziergang auf dem gefrorenen Silvaplannersee (Bild). Annullationen waren nur vereinzelt zu verzeichnen.

Foto: Keystone

Leere Betten im Münstertal

Besonders prekär präsentiert sich die Situation zurzeit im Münstertal. Zwar ist das Skigebiet Minschuns mit Einschränkungen geöffnet, an Langlaufen, Skitourenfahren oder Schneeschuhwandern ist aber nicht zu denken. Mit entsprechenden Folgen. «Wir erhalten zurzeit sehr viele Absagen», sagt Anneliese Albertin von Tourismus Val Müstair. Sie schätzt, dass nur rund 30 Prozent der verfügbaren Gästebetten belegt sind, es gebe aber auch Hotels, die bis Ende Februar überhaupt keine Gäste hätten. Anfragen für freie Betten gebe es zwar immer wieder, solange der Schnee aber nicht komme, werde nicht gebucht.

Besser sieht es 50 Kilometer und einen Passübergang entfernt in Scuol aus. «Gerade im Januar haben wir sehr viele Stammgäste, die es sich bei uns mit

Baden und Wandern wohlergehen lassen wollen», sagt Corsina Feuerstein von Scuol Tourismus. Auch Christen Baumann, Direktor bei den Bergbahnen Motta Naluns, will nicht klagen, im Gegenteil: «Gegenüber dem letztjährigen Spitzenwinter haben wir bis heute sogar mehr Tageseintritte ins Skigebiet zu verzeichnen.» Im Gegensatz zum Oberengadin habe man auf Motta Naluns immer wieder etwas Schnee bekommen, entsprechend seien bei guten Pistenverhältnissen alle Anlagen in Betrieb. Dies habe zur Folge, dass vermehrt Leute aus dem Oberengadin nach Scuol zum Ski fahren kämen.

In St. Moritz waren im Januar vor allem die Wochenenden gut besetzt. Claudio Duschetta vom Kur- und Verkehrsverein St. Moritz führt das auf die vielen Anlässe zurück. Mit dem Poloturnier, den Pferderennen, dem Gourmet-Festival und den Weltcup-

rennen gehe es im gleichen Stil weiter, entsprechend sei das letzte Januar- und die Februar-Wochenenden bereits sehr gut gebucht.

Gute Aussichten für den Februar

Mit Ausnahme des Münstertals beurteilen die Engadiner Tourismusverantwortlichen die Aussichten für den Monat Februar positiv, insbesondere Ferienwohnungen sind nur noch vereinzelt zu mieten. «Wenn jetzt noch der Schnee kommt sieht es gut aus und wir kommen noch einmal mit einem blauen Auge davon», sagt Patrick Hartmann vom Kur- und Verkehrsverein Maloja. «Wir müssen das halbvolle Glas sehen», meint Andrea Gilli. «Vor wenigen Jahren noch hätte es niemand für möglich gehalten, dass man eine Saison ohne natürlich gefallenen Schnee so gut über die Runden bringt.»

ST.MORITZ

«White Turf» mit neuer Verkehrs-Entflechtung

skr. Die Vorbereitungen für die Pferderennen auf Schnee in St. Moritz, «White Turf», laufen programmgemäss. Dies gab Racing-Association-Präsident Rudolf Fopp an einer Medienkonferenz vom Mittwoch bekannt. Die Rennbahn von 18 000 Quadratmetern wurde in den letzten Wochen mit maschinell erzeugtem Schnee eingedeckt. Auf 470 Franken pro Nacht beziffert Fopp die Stromkosten für die Produktion der insgesamt 30 000 Kubikmeter Schnee. «Das kommt uns billiger zu stehen als letztes Jahr die Schneeräumung, für welche 30 000 Franken aufzuwenden waren.»

Rudolf Fopp gab weiter bekannt, dass «White Turf» sein Budget bis zum Jahre 2003 gesichert habe. Dieses beträgt pro Jahr rund 2,2 Millionen Franken.

Eine Neuerung wird dieses Jahr die Entwirrung des Fahrzeugstromes nach dem Renntag erfahren. Die im Durchschnitt rund 900 auf dem See parkierten Autos sollen nur noch Richtung Osten das Gelände über die bekannte Brücke an der Nordseite des Sees verlassen. Diejenigen Automobilisten, welche nach Süden abfahren wollen, werden in Richtung Reithalle über den See geleitet und dann zum Kreis Signal geführt, wo sie auf die Kantonsstrasse einschwenken sollen. Damit erhofft sich das Organisationskomitee eine Stauminderung im Bereich St. Moritz-Bad. Andererseits dürfte sich infolge des Engpasses Silvaplana auch dieses Jahr nach «White Turf»-Ende der gewohnte fünf km lange Rückstau der Fahrzeuge von Silvaplana bis St. Moritz-Bad bilden.

Pontresina verleiht erstmals einen Kulturpreis

(ep) Die Gemeinde Pontresina verleiht zum ersten Mal einen Preis als Anerkennung für ausserordentliche Leistungen im Bereich der Kultur. «Wir folgen damit Anregungen aus Bevölkerungskreisen und der Diskussion bei der Arbeit am Pontresiner Leitbild», begründet Gemeindepräsident Eugen Peter den dieser Tage gefällten Gemeindevorstandsbeschluss.

Erster Träger des Pontresiner Kulturpreises wird der einheimische Filmemacher Christian Schocher. Die Preisübergabe ist morgen Freitagabend im Rahmen der Premiere des neuen Schocher-Films «Giuventegna dultsch utsch» um 20.30 Uhr im Pontresiner Cinema Rex.



Links: Die Blasmusik Sils auf dem zugefrorenen Silsersee im Jahre 1920. Rechts: Die Schule von Sils, anno 1863.

Fotos: Edition Stephan Witschi

Schlaglicht auf Sils und seine eingewohnten Familien

Wer sich für Sils und seine angestammte Einwohnerschaft interessiert und mehr über den Wandel des Dorfes erfahren möchte, kann jetzt auf den Band «Silser Familienfotos» zurückgreifen. Die Publikation ist keine Dorfchronik, aber ein aufschlussreicher und ansprechend gestalteter Foto- und Textband.

MARIE-CLAIRE JUR

Von Juni 2018 bis April 2019 war im Silser Museum die Ausstellung «Silser Familienfotos» zu sehen. Das Echo auf diese von Barbara Liebster kuratierte Schau war so gross, dass sich eine Buchpublikation aufdrängte. Der Silser Gemeindevorstand fand an dieser Idee Gefallen, die auch vom Silser Souverän mitgetragen wurde und hierfür die nötigen finanziellen Mittel sprach. Barbara Liebster machte sich an die Arbeit an dieses, im Vergleich zur Ausstellung umfangreichere Werk, das 37 eingewohnte Familien porträtiert, die sich bis circa 1960 in Sils niedergelassen hatten. Unzählige Stunden hat Liebster im Gespräch mit verschiedenen Angehörigen dieser Familien verbracht, deren Erinnerungen aufgeschrieben und sie dazu motiviert, mit ihr in Fotoalben zu blättern und auf Estrichen nach zusätzlichen Bildern und Dokumenten zu suchen. Mittels dieser Feldforschung kam innerhalb von zwei Jahren viel Material zusammen, das der Autorin als Basis für eine Publikation diente, die keinen Anspruch auf wissenschaftliche Systematik und Faktentreue hat, deren textlicher Inhalt aber doch auf Faktentreue geprüft wurde und das Plazet der involvierten Akteure fand. Entstanden ist auf diese Weise eine Art Porträt einer Schicksalsgemeinschaft, in der sich die gesellschaftliche Entwicklung niederschlägt, die Sils auf dem Weg vom Bauerndorf zum Tourismusort durchlaufen hat, wobei der Hauptakzent des gut 350 Seiten starken Buchbandes auf den Bildern liegt.

Grosser Foto-Pool aus 150 Jahren

Die Anordnung der im Buch «Silser Familienfotos» porträtierten Familien ist alphabetisch und reicht von Adank bis Zuan. Je nach bildlichem

Material, das zur Verfügung stand und den Informationen zur Familiengeschichte sind diese «Kapitel» mehr oder weniger umfangreich. Die Fotografien umfassen einen Zeitraum vom Beginn der Fotografie im Engadin um das Jahr 1863 bis ins Jahr 2021. Es handelt sich also bei den frühen Aufnahmen um Bilder in Schwarzweiss respektive in Sepia, die von Profifotografen mit der dazumal zur Verfügung stehenden Technik gemacht wurden. Doch finden sich auch mit dem Handy erstellte Amateuraufnahmen im Bildband. So stehen die aus heutiger Sicht steif wirkenden Hochzeitsfotos von Brautpaaren neben lockeren Selfies und Aufnahmen von Familienfesten. Der Band vereint kleinformatige Porträtbildchen und grossformatig aufgezogene Gruppenfotos wie dasjenige der Silser Schulklasse aus dem Jahre 1863. Neben den eigentlichen Personenfotos finden sich im Band aber auch Bilder von Aktivitäten, denen die Silser und Silserinnen für ihren Lebensunterhalt und in der Freizeit nachgingen. Etliche zeigen den bäuerlichen Alltag. Ein Beispiel hierfür ist eine Aufnahme, die die vier Geschwister der Familie Bivetti zeigt, die einem Gehilfen zuschauen, wie er ein frisch geschlachtetes Huhn rupft. Ein anderes Foto aus den 1950er-Jahren zeigt Mitglieder der Familie Courtin beim Herausbrechen von (kühlenden) Eisbrocken aus dem See in der Silsersee-Bucht. Feldarbeiten mit Stier und Wagen oder Traktor in der Silser Ebene, unzählige Aufnahmen aus der Heuertezeit zeigen auf, womit sich die Silser und Silserinnen schon in jungen Jahren im Sommer beschäftigten. Nicht fehlen konnten naturgemäss Aufnahmen von Chalandamarz-Umzügen, von Schlittendas, Kletterausflügen in die nahe Bergwelt, Chorproben und Hobbymusikanten. Auch Autos sind bildlich ein Thema, sei es in Form eines Porträts vom ersten Vehikel, das Antonio Giovanoli besass, sei es in Form der Aufnahme einer Autoscooter-Bahn in Chiavenna, zu der die Jugend am freien Wochenende pilgerte.

Ansprechend gestalteter Band

Entstanden ist ein Foto-/Textband, der Einblick in die einzelnen Familienschichten gibt – inklusive stammbaumähnlichen Aufzeichnungen über mehrere Generationen hinweg. Gleichzeitig findet die Leserschaft über das Bild einen Zugang zu Personen und zur Geschichte des Dorfes Sils während der letzten 150 Jahre, in welchem das Dorf

und seine Einwohnerschaft einem starken Wandel unterworfen war. Einen willkommenen Beitrag zur Lesbarkeit dieses sorgfältig gelayouteten Bandes leisten die anekdotischen Zitate einzelner Silser und Silserinnen aus den

Recherchegesprächen, welche die Autorin Barbara Liebster am Seitenrand platzieren liess.

Das Buch inklusive hochwertigem Schuber (kartonierte Schutzhülle) ist erhältlich über die Edition Stephan

Witschi, Zürich (edition@stephanwitschi.ch). Herausgeber sind die Gemeinde Sils und die Andrea Robbi Stiftung.

ISBN 978-3 906191-13 3

Anzeige





mehr Infos



EISKONZERT

mit Rachel Carmen

.....

FREITAG, 28. JANUAR | 17.00 – 18.30 UHR

AUF DEM LEJ SUOT

.....

Mit Schlittschuhlaufen | auch Fussgänger Willkommen

Glühwein & Punsch

.....

www.silvaplana.ch



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Zum Jubiläum 40 Teams am Start

Curling Vom 28. bis 30. Januar finden in Celerina die 50. Curling Open Air Schweizermeisterschaften statt. Wie Robin Miozzari, Präsident des veranstaltenden Curling Clubs Celerina-Saluver mitteilt, haben sich für das Jubiläumsturnier 40 Teams angemeldet. «Auf die Teilnehmer warten drei schöne Tage im Engadin mit Spiel und Spass sowie ein grosses Wiedersehen über mehrere Generationen», so Miozzari. Neben dem einheimischen Siegerteam von 1990 seien auch weitere ehemalige Sieger der Einladung gefolgt. Da die ersten Runden am Freitag bereits früh beginnen, wurde das Rahmenprogramm auf den Donnerstag ausgeweitet. Neben einem Livekonzert am späteren Nachmittag auf dem Eisplatz wird beim Hotel Cresta Palace am Abend ein Meet and Greet stattfinden. (pd)

Veranstaltung

Zassimova am Klavier

Sils Anna Zassimova hat sich mit mehrfach ausgezeichneten CDs vorab mit Werken von Chopin und speziellen russischen Komponisten profiliert. Daraus wird sie in Sils am 26. Januar um 17.30 in der offenen Kirche in Sils eine attraktive Auswahl mit Schwerpunkt Chopin präsentieren und die Besucher die Werke als promovierte Musikhistorikerin mit berufenem Kommentar noch tiefer erleben lassen. Ein Covid-Zertifikat (2G) sowie das Tragen einer Maske während des Konzertes ist erforderlich. (Einges.)

Infos unter 081 838 50 50 und auf www.sils.ch/events.

Leise Zauberparodie mit lautem Ausklang

«Magia, Magie!» So sehr die beiden Akteure Annina Sedlacek und Nikolas Stocker der Compagnie Aniko am Samstagabend auf der Samedner Schnee Bühne magische Momente heraufbeschwören wollten, so sehr kämpften sie, durchaus gewollt und spielerisch umgesetzt, gegen die äusseren Umstände, gegen Kälte oder widerspenstige Utensilien, und mit leiser Parodie auch gegen die Tücken grosser Zaubertricks. Die Compagnie Aniko zeigte «Magia, Magie!» im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Impuls» zur Belebung des Dorfplatzes, welche von Manuela Dorsa Cramerer von Cultura Samedan in Zusammenarbeit mit Schauspieler und «Drauff»-Macher Lorenzo Polin lanciert und umgesetzt hat. Schauspielerin Annina Sedlacek aus Sent hat nach ihrer Theaterausbildung an der «Scuola Teatro Dimitri» im Kurzfilm «Staila crudanta» von Pascal Bergamin mitge-

wirkt und mehrere Preise gewonnen. Sie spielt in verschiedenen Theatertruppen, leitet Theater- und Bewegungskurse und führt beim Jugendtheater Graubünden Regie. Für die Kinderfilme «Schellenursli» und «Papa Moll» hat sie die Hauptdarsteller gecoacht. Ihr Bühnenpartner Nikolas Stocker war eine Zeit lang mit dem Zirkus Wunderplunder auf Tournee, ist Theaterregisseur und arbeitet als Zirkuspädagoge. Nach einem etwas langatmigen Beginn tauten Schauspieler und Publikum am Samstag zusehends auf. Bis gegen Ende, als die letzte Viertelstunde der Vorstellung leider im lauten Glockenspiel der nahen Kirche unterging. Nichtsdestotrotz geht das Impuls-Programm noch bis Ende Februar weiter. Am Samstag, 29. Januar, steht ab 18.30 Uhr das Improvisations-Theaterstück «Lach-Impuls» von Drauff-Fischem auf dem Programm. (jd) Fotos: Jon Duschletta

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

26. Januar 2022

SILVIO HUNGER
Hotel Arturo

Stil: Deutscher Schlager /
Stimmungsmusik
Uhrzeit: ab 19.00 Uhr
Tel.: +41 81 833 66 85

Freier Eintritt

**ENGADINER
EISKONZERTE**

Donnerstag, 27. Januar 2022
Ab 16.00 Uhr
Center da Sport

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

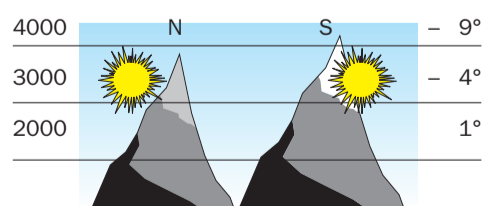
Das Hoch über Westeuropa hat sich wieder über unseren Raum gelegt und eine neue Schönwetterphase eingeleitet. Atlantische Tiefdruckgebiete nehmen nun wieder einen Weg über Nordeuropa hinweg, um dann über Osteuropa weit nach Süden in den östlichen Mittelmeerraum vorzustoßen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ungetrübtes Schönwetter – recht mild auf den Bergen! Strahlender Sonnenschein an einem wolkenlosen Himmel bestimmt von früh bis spät das Wettergeschehen. Nach klarer Nacht startet der Tag in den Tälern zumeist sehr frostig. Lediglich dort, wo nach wie vor nordföhnige Effekte auftreten, liegt die Temperatur nahe dem Gefrierpunkt. In den freien Hanglagen oberhalb der Kaltluftseen gibt es hingegen schon häufig Plusgrade. Mit der höher steigenden Sonne setzt sich dieser frühlinghaft anmutende Trend dann fast überall fort, insbesondere in den Südtälern.

BERGWETER

Die herangeführte milde Luft vom Atlantik ist sehr trocken, die Fernsicht beträgt mehr als 100 Kilometer. Die Frostgrenze liegt etwas über 2000 Meter. Der lebhaftige Nordwind ist vor allem in den Gipfelregionen weiterhin gut zu spüren.



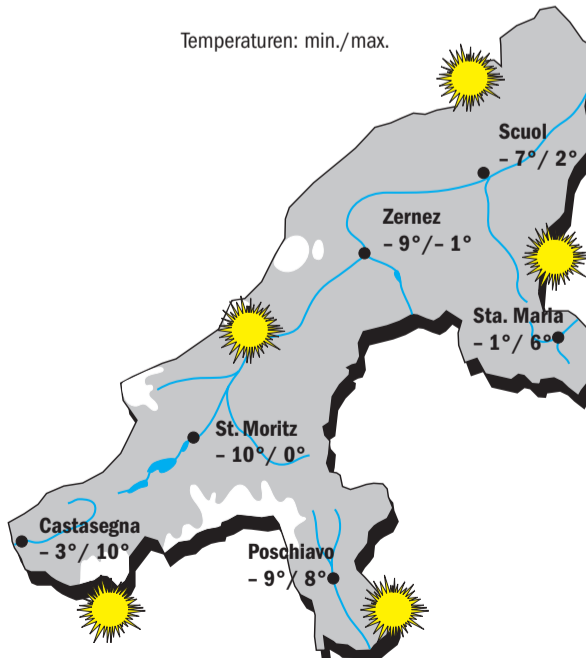
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	-14°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-16°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	-7°	Poschivao/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -7 / 2	°C -8 / 2	°C -3 / 2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -13 / -1	°C -13 / 0	°C -7 / -1

Anzeige



the **by**
mauro colagrec

Facettenreich, perfekt
ausbalanciert und immer
überraschend kreativ - das ist
die prämierte Spitzenküche des
Weltstars Mauro Colagrec.

Buchen Sie jetzt
«das» Dinner!

fb@kulm.com
T +41 81 836 82 03
www.kulm.com/the-k